

LENER RATHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischen.  
20. Jahrg. Wien, Samstag, 12. Februar 1910. Nr. 51.

Kunft des Königs der Bulgaren in Wien. Der König der Bulgaren wird Montag früh zum Besuche unseres Monarchen in Wien eintreffen. Aus diesem Anlasse werden die städtischen Gebäude und Anstalten beflaggt werden und Bürgermeister Dr. Weiskirchner richtet hiermit an die Bevölkerung Wiens die Bitte, auch ihrerseits Häuser und Geschäftlokale zum Zeichen des Willkommens für den Herrscher unserer treuen Verbündeten und als Ausdruck der herzlichsten Sympathien für unsere tapferen Mitkämpfer festlich zu beflaggen.

Das Rathhaus. Der Stadtrat hält in der kommenden Woche am Donnerstag vor- und nachmittags und Freitag vormittags Sitzungen ab.

Besichtigung der Freudenauer Getreidespeicher. Ueber Einladung der Minister für Öffentliche Arbeiten namens der Donau-Regulierungskommission begaben sich heute die Mitglieder des Gemeinderates mit einer Anzahl Persönlichkeit in den Winterhafen der Donau, um die neu errichteten Freudenauer Getreidespeicher zu besichtigen.

Die außerordentlich umfangreichen Einlagerungen von Gütern und Waren mannigfachster Art in den Lagerhäusern der Stadt Wien, die in den ersten Kriegesmonaten für die Approvisionnement Wiens vorgenommen werden mußten, machten die Errichtung neuer Lagerhäuser zur Unterbringung von Getreidevorräten dringend notwendig. Es handelte sich hierbei nicht allein um die Lagerung von Frucht für den ausschließlichen Bedarf der Stadt, sondern es mußte Vorseorge getroffen werden, um Lagerplätze zu schaffen, die zur Getreidelagerung weit über Wien hinaus dienen konnten. Die Gemeinde Wien hatte die Frage bereits studiert und einen fertigen Entwurf für 5 Speicher vorgearbeitet, der auch durch einen Erlaß des Eisenbahnministeriums die Anregung zu solchen Speicherbauten erfolgte. In einer Besprechung, die der Bürgermeister einleitete, wurde der technische Entwurf der Bahnanlagen und die Lage der Speicher zur Bahnanlage bzw. zum Wasser geklärt und das Einvernehmen mit der Donauregulierungskommission wegen der Errichtung gepflogen. Die Donauregulierungskommission hat sich entschlossen, die ursprünglich von der Gemeinde Wien selbst beabsichtigte Bauführung unter der Voraussetzung zu übernehmen, daß die Gemeinde Wien die Speicher in ständige Pacht nimmt. Das Eisenbahnministerium hat die Herstellung der Geleiseanlage übernommen, wozu im Beitrag der Kriegesgetreideverkehrsanstalt gegeben wurde. Mit dem Bau von vier dieser Speicher nach einem vom Wiener Stadtbauamt erfaßten Entwurf mit einem Fassungsvermögen von je 240 Waggon wurde Ende September des Vorjahres begonnen und konnten dieselben trotz der vielseitigen Schwierigkeiten hinsichtlich der Arbeiterbeschaffung und der Materialzufuhr nach kaum dreieinhalbmonatlicher Bauzeit der Benutzung übergeben werden. Jeder dieser Speicher, die aus feuer-

sicherem Mauerwerk und Sterndach mit beiderseitigen Verladerrampen hergestellt sind, hat eine Länge von 127,20 m und eine Breite von 15,0 m samt den hierzu gehörigen Anbauten für die Unterbringung der erforderlichen Kanzleiräume für die Organe der Gemeinde und der Finanz sowie entsprechende Aufenthaltsräume für die Arbeiterschaft, Kleiderablagen, Waschoffenen, usw. Die im Winterhafen bereits bestehende Geleiseanlage für einen Stückgutkran wurde einem durchgreifenden Ausbau unterzogen und seitens der Staatsbahnverwaltung eine von der Donauuferbahn abzweigende, fünfgleisige Bahnhofsanlage geschaffen. Die Wahl des Bauplatzes für die Gesamtanlage erwies sich insofern als eine äußerst günstige, als daselbst ein Umschlag der Frucht vom Wasser zur Bahnbeförderung und umgekehrt in einfacher Weise möglich ist. Es ist ferner gelangt, diesen Umschlag durch Einrichtung mechanischer Förderungsanlagen in moderner Weise auszugestalten. Die Gesamtkosten der von der Donauregulierungskommission bisher zur Ausführung gebrachten Anlagen betragen rund 800.000 K außer den Bahnanlagen, die einen Kostenaufwand von 150.000 K erfordert haben.

Die Fahrt nach dem Winterhafen wurde von der Weisgärber-Lände aus mit einem Separatdampfer der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft unternommen. Sehr interessant gestaltete sich die Fahrt durch den Donaukanal und in den Winterhafen, welcher bereits wieder mit einer Eisschicht bedeckt war, durch welche das Schiff - es war der kleine Donaudampfer „Leda“ - sich seinen Weg bahnte. An der Fahrt nahmen teil: Der Minister für Öffentliche Arbeiten Trnka, der Statthalter Freiherr von Bleyleben, Bürgermeister Dr. Weiskirchner mit den Vizebürgermeistern Hierhammer, Hoß und Rain, Oberkurator Steiner, Landesauschuß Kunschak, Polizeipräsident Freih. v. Gorup mit seinem Stellvertreter Hofrat Gayer, ferner vom Arbeitsministerium die Sektionschefs Lauda und Franz, die Ministerialräte Fischer, Haberkalt, und Pelt sowie der Baudirektor der Donau-Regulierungskommission Ministerialrat Reich, vom Handelsministerium die Hofräte Herbst und Schromm und Binnenschiffahrtsinspektor Regierungsrat Ebner, vom Eisenbahnministerium Hofrat Karasek, Ministerialrat Dr. Deschka, Oberstaatsbahnrat Freiherr von Rinaldini, von der Staatsbahndirektion Wien Oberstaatsbahnrat Sukup und Inspektor kais. Bat. Pupovac, der Vorstand des Hauptzollamtes Hofrat Sustereic, Baudirektor Oberst Junk, Oberintendant Weisner vom Kriegeministerium, Oberverpflegungsverwalter Langer vom Militärkommando und die Oberleutnants Adler und Aichberger, Statthaltersekretär Dr. Fenz, von der D.D.S.G. die Direktoren Suppan u. Wertheimer, Generalinspektor Föld und Generalsekretär Dr. Neumann, die Gemeinderäte Baxa, Braunweiß, Bretschneider, Daberkow, Dechant, Dr. v. Dorn, Alois Eder, Effenberger, Eigner, Ellend, Emmerling, Gehout, Goldeband, Graf, Josef Grünbeck, Sebastian Grünbeck, Dr. Haas, Handerek, Hedorfer, Dr. Hein, Hermann, Hilscher, Huber, Huschauer, Jung, Dr. Klotzberg, Knoll, Koppensteiner, Kroneck, Leitner, Dr. Loewenstein, Andreas Mayer, Melcher, Josef Müller, Nagler, Nemetz, Dr. Neumayer, Neustadt, Partik, Payer, Fenz, Philp, Ploner, Porach, Reininger, Roth, Rotter, Rykl, Schimek, August Schmidt Leopold Schmidt, Dr. Schwarz-Hiller, Solterer

Spalowsky, Stahlich, Steir, Tomola, Ullreich, Wagner, Wettengel, Wimberger, Wippel und Zimmermann, Bezi. kevorsteher Dr. Blassl, Vom Magistrate waren erschienen: Magistratsdirektor Dr. Wüthern, Obermagistratsrat Dr. Dont, Stadtbaudirektor Goldemund, Magistratsrat Dr. Josef Müller, Präsidialsekretär Böttger, Marktdirektor Kommerzialrat Bauer, vom Lagerhaus Magistratssekretär Dr. Mübel und Direktor Lehner, Hofbau-Oberinspektor Fallenböck von der Praterinspektion, von der Kriegesgetreideverkehrsanstalt die Vizepräsidenten Dr. Viskovsky und Reif, etc.

Die Gesellschaft besichtigte die neuen Speicher und in einem derselben begrüßte Minister Trnka als Vorsitzender der Donau-Regulierungskommission die Herren aufs herzlichste, insbesondere den Statthalter Freiherr von Bleyleben und den Bürgermeister. Er anerkannte die nie erlassende Fürsorge des letzteren für die Reichshauptstadt Wien und bemerkte, daß die heutige zahlreiche Beteiligung des Gemeinderates den Beweis liefere, welche hohes Interesse die Gemeindeverwaltung dem neuen Bau entgegenbringe. Er fuhr fort:

Der gewaltige Kampf, welcher unser geliebtes Vaterland seit mehr als 1 1/2 Jahren umtobt, und in welchem es seine Großmachtstellung neuerlich ruhmvoll erwiesen hat, hat auch unser wirtschaftliches Leben tief beeinflusst, ja stellenweise völlig umgestaltet. Als die Absicht der Gegner, die verbündeten Zentralstaaten in dem ihnen aufgezwungenen Kampfe durch die gegen sie aufgebotene Uebermacht niederzwingen, an der Tapferkeit und der glänzenden Führung unserer Armeen gescheitert war, haben die mit uns im Kräfte stehenden Mächte das Schwergewicht des Kampfes auf das wirtschaftliche Gebiet verlegt, in der stets deutlicher zutage tretenden Absicht, das wirtschaftliche Leben in den Zentralstaaten zu unterbinden und dadurch ihren wirtszahl militärischen Erfolgen ein Gegengewicht gegenüberzustellen. So hat auch bei uns die Erkenntnis immer tiefer Wurzel gefaßt, daß auch das wirtschaftliche Durchhalten im Kriege eine unerlässliche Voraussetzung für die erfolgreiche Beendigung dieses gewaltigen Kampfes bildet und daß alle vorhandenen Kräfte aufgeboren werden müssen, um den Aushungerungsplan der Feinde zu schanden zu machen. Eine ganze Reihe von Vorseorgen ist bereits getroffen worden, um dieses Ziel zu erreichen; und wenn sich auch gewis bei der Größe, Neuheit und Kompliziertheit der hier zu lösenden Fragen mancherlei Schwierigkeiten ergeben haben, so dürfen wir doch alle die volle Zuversicht hegen, daß es bei weiterem zielbewußten Vorgehen gelingen wird, auch den wirtschaftlichen Kampf erfolgreich bis zum Ende zu bestehen. In die Reihe der Maßnahmen, die diesen Zwecke dienen, gehört auch die Sorge für eine zweckentsprechende Verteilung und Verwahrung der Naturprodukte, gewissermaßen der wirtschaftlichen Waffen, die zwar friedlichen Charakters, aber gleichwohl unentbehrlich sind zur Ergänzung der Waffen unserer heldenmütigen Armeen. Eine der Maßnahmen auf diesem Gebiete bildet auch die im

Herbste 1915 begonnene Errichtung einer neuen Speicheranlage im  
Frendshauer Hafen, welche den Zweck verfolgt, die Lagerhauseinrich-  
tungen der Reichshaupt- und Residenzstadt zu erweitern und dadurch  
die Möglichkeit zu schaffen, das zur Versorgung einer Zweimillionen-  
stadt nötige gewaltige Approvisionnementmaterial rasch zu entladen und  
die nötigen Vorräte entsprechend anlegen zu können. Ich darf für  
die Donau-Regulierungs-Kommission wohl das Verdienst in Anspruch neh-  
men, daß sie dieser wichtigen Frage gegenüber volles Verständnis und  
rasches tatkräftiges Handeln entwickelte und daß es ihrer Opferwillig-  
keit und der sehr verdienstvollen Mitwirkung der Gemeinde Wien, der  
Staatsbahnbahnbehörde und der Kriegsgetreideverkehrsanstalt zuzu-  
schreiben ist, daß die angestrebte Erweiterung der Lagerräume Wiens  
in zweckentsprechender Weise verwirklicht werden konnte. Besonders  
Dank und volle Anerkennung gebührt auch der Baudirektion der Donau-  
Regulierungs-Kommission und den beim Bau beschäftigten Unternehmungen,  
es ist vornehmlich der zielbewußten und unermüdeten Tätigkeit die-  
ser Faktoren zu danken, daß die zahlreichen, durch Arbeiter- und  
Materialmangel ebenso wie durch die exponierte Lage entstandenen  
Schwierigkeiten besiegt und die Bauführung in kurzer Zeit vollendet  
werden konnte. Die Speicher stellen sich - als reiche Nutzbauten -  
dem Auge schmucklos dar. Ihre Wichtigkeit und ihre Bedeutung ergibt  
sich aber wohl in einer Zeit von seßhaft, in der wir mit vollem  
Vertrauen auf den endgültigen Sieg unserer gerechten Sache im  
schwersten Kampfe stehen, in der aber auch von vielen Millionen  
Stimmen in tiefster Andacht die Bitte zum Himmel dringt: Herr gib  
uns heute unser tägliches Brot! Ich glaube der Hoffnung Ausdruck  
geben zu dürfen, daß die heute der Benützung übergebene Anlage  
ihren Zweck voll und ganz erfüllen wird. In diesem Sinne übergebe  
ich sie nunmehr Sr. Exzellenz dem Herrn Bürgermeister von Wien in  
Benützung mit dem herzlichsten Wunsche, daß sie zum Wohle der Stadt  
Wien beitragen möge, deren fürsorgliche Gemeindeverwaltung, mit  
Sr. Exzellenz dem Herrn Bürgermeister an der Spitze, diesem Unter-  
nehmen seit Anbeginn an das lebhafteste Interesse und die tatkräftigste  
Förderung zu Teil werden ließe und dadurch zu seinem Gelingen  
wesentlich beigetragen hat.

Auf die mit Beifall aufgenommene Rede des Ministers erwiderte  
Bürgermeister Dr. Weiskirchner: Vor allem sei es mir gestattet, Ihnen  
den Dank des Gemeinderates zur heutigen feierlichen Übernahme der  
Getreidespeicher in den Betrieb der Gemeinde Wien - Städtisches  
Lagerhaus auszusprechen. Diese Speicher sind entstanden durch das von  
tiefem Verständnis getragene tatkräftige Zusammenwirken der staatli-  
chen und autonomen Faktoren und ich habe hierfür Euer Exzellenz und  
den Präsidenten der Donau-Regulierungskommission den herzlichsten  
und besten Dank der Gemeinde zum Ausdruck zu bringen. Sie haben in  
so treffender Weise der Sorge und der Verantwortung der Wiener Ge-  
meindeverwaltung gedacht, welche mit Stolz darauf hinweisen kann,  
daß sie im Jahre 1913 ein modernes Lagerhaus dem Betriebe übergeben

hat, das gerade in diesen Kriegzeiten seine Notwendigkeit und Lei-  
stungsfähigkeit voll und ganz bewiesen hat. In einigen Wochen wird  
die Gemeinde auch in der Lage sein, die Vertreter der maßgebenden  
Behörden zur Eröffnung des neuen Kühlhauses der Gemeinde einzuladen,  
das dazu bestimmt ist 6 Millionen Kilogramm Fleisch einzulagern.

Namens der Wiener Gemeindevertretung übernehme ich hiemit die  
Speicher in den Betrieb der Gemeinde Wien. Möge Gottes reichster  
Segen auf ihnen ruhen und sie nicht nur uns instand setzen, in diesen  
Kriegzeiten in der Approvisionnement der Stadt durchzuhalten, son-  
dern auch darüber hinaus als Friedenswerk jene Zeit überdauern,  
welche uns bevorsteht und von deren Zukunft wir uns das Beste hoffen.  
Man sieht ja heute bereits wie aus den gegenwärtigen Kriegzeiten  
sich neue Probleme für die staatliche und städtische Verwaltung  
emporrufen und ich bin der festen Überzeugung, daß große und ver-  
antwortungsvolle Aufgaben gerade auf dem Gebiete der Lebensmittelver-  
sorgung der Zweimillionenstadt uns bevorstehen. Ich kann dem Danke  
an die hohen Vertreter der staatlichen Behörden nur die Bitte anschlie-  
ßen, und zwar insbesondere an die Adresse der hohen Eisenbahnverwal-  
tung, daß sie auch in der Betriebsführung uns jederzeit nach Kräften  
unterstützt. Wir bitten, daß ihr hohes Verständnis, das sie bisher  
erwiesen, uns auch weiterhin beistehe. Wir aber wollen weiter unsere  
Pflicht erfüllen und ich hoffe, daß es uns gelingen wird bis zu  
einem siegreichen Ende durchzuhalten. Damit es so sei müssen wir in  
treuer Arbeit zusammenhalten und es darf nichts fehlen, was dieses  
Einverständnis irgendwie behindern könnte. Ich rechne darauf, daß  
wir alle von demselben Geiste erfüllt sind, von der Idee der Größe  
unseres Vaterlandes, aber auch von der Größe unserer Stadt, welche  
als Hauptstadt Oesterreichs ihre Stellung in den Reihen der großen  
Städte auch auf dem Wirtschaftsmarkte des Lebens behalten muß. Ich  
schließe mit dem Ausdrucke des Dankes und verspreche, daß die Gemein-  
de Wien diese Speicher betreuen wird, getragen von dem Gedanken,  
der Bevölkerung Nutzen zu bringen. (Lebhafter Beifall).

Hierauf erfolgte die Besichtigung der ganzen Speicheranlage,  
wobei Strombaudirektor Ministerialrat Reich unterstützt vom Baurat  
Oberingenieur  
Tuschl und Oberbaumeister Back die notwendigen technischen Erklärungen  
gaben.

Abgabe städtischer Kartoffeln. In der kommenden Woche werden  
die städtischen Kartoffeln am Montag, Dienstag und Mittwoch im  
Hernalser Schlachthaus 17. Bezirk Riehthausenstraße 2 in Mengen  
von 20 kg und darüber abgegeben. Die Käufer haben sich vorher  
in der Marktamtsabteilung 17. Bezirk Rätzergasse 28 zu melden.  
Donnerstag findet die Abgabe der Kartoffeln in Mengen von 50 bis  
1000 kg an die einzelnen Käufer in der Markthalle 1. Bezirk  
Zedlitzgasse statt; Freitag und Samstag werden Kartoffeln im  
Straßenbahnhofe Simmering im 11. Bezirk (Zugang nur durch die

Fickeysstraße und Lorystraße) in Mengen von 20 kg und darüber abge-  
geben. Der Verkauf findet an sämtlichen Abgabestellen von 8 bis 11  
Uhr vormittags und 2 bis 4 Uhr nachmittags statt. Die Käufer haben  
Säcke oder sonstige Behältnisse selbst mitzubringen.

Die Mitglieder der Genossenschaften der nicht handelagericht-  
lich protokollierten Handelsleute und Fragner, sowie die Mitglieder  
der Handelsgremien Seehaus und Hernals erhalten gegen vorherige  
Einzahlung in den Genossenschaftskanzleien 5. Bezirk Margareten-  
straße 93, 14. Bezirk Ullmannstraße 29 und 17. Bezirk Kalvarienberg-  
gasse 5 die städtischen Kartoffeln in der kommenden Woche auf folgen-  
den Plätzen:

Montag: gegen 9 Uhr vormittags 5. Bezirk Margaretenplatz;  
gegen 3 Uhr nachmittags 5. Bezirk Margaretenplatz;

Dienstag: gegen 9 Uhr vormittags 13. Bezirk Linzerstraße (nähest  
dem Heu- und Strohmärkte), gegen 3 Uhr nachmittags 12. Bezirk Nieder-  
hofstraße (beim Marktplate);

Mittwoch: gegen 9 Uhr vormittags 5. Bezirk Margaretenplatz und  
13. Bezirk Linzerstraße (nähest dem Heu- und Strohmärkte);  
gegen 3 Uhr nachmittags: 9. Bezirk Kinderspitalgasse (im Durchlaese  
bei der Stadtbahnhaltestelle Alserstraße);

Donnerstag: gegen 9 Uhr 21. Bezirk Am Spitz; gegen 3 Uhr 16. Bez.  
verlängerte Herbetstraße bei Panikengasse;

Freitag: gegen 9 Uhr 2. Bezirk Walchergäßstraße und 13. Bezirk  
Linzerstraße (nähest dem Heu- und Strohmärkte), gegen 3 Uhr 9. Bezirk  
Nußdorferstraße (ehem. Nußdorferlinie);

Samstag: gegen 9 Uhr 21. Bezirk Am Spitz; gegen 3 Uhr 16. Bez.  
Kinderspitalgasse (im Durchlaese bei der Stadtbahnhaltestelle Alser-  
straße).

Städtische Gaswerke. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des Vize-  
bürgermeisters Hoß den Verwaltungsbericht und die Bilanz der städti-  
schen Gaswerke für das Geschäftsjahr 1914/15 genehmigt. Der  
Gebarungüberschuß in der Höhe von 6.352.904 K ist zu verwenden wie  
folgt: Zur Ueberweisung an die Rücklage für Selbstversorgung  
90.000 K, zur Bestreitung von Investitionsauslagen 407.503 K,  
zur Tilgung von Anleihen 187.190 K, für Zuwendungen an Beamte  
und sonstige Bedienstete 117.370 K. An die eigenen Gelder der  
Gemeinde Wien werden demnach 5.550.840 K abgeführt.

Kohlenverkauf im Jänner 1916. Im Jänner d.J. wurden auf den fünf  
Lagerplätzen der Gemeinde Wien 36.863 q Braunkohle im Kleinen,  
29.953 q in Fuhren, ferner 5328 q Gries verkauft. Die Gesamtmenge  
betrug 72.143 q gegenüber 59.254 q im Dezember 1915. Die Zahl der  
Parteien hat gegen das Vormonat um 5000 zugenommen und betrug im  
Jänner 1916 155.234 gegenüber 78.133 im Jänner 1915.